



Waltraud Bächle-Waibel mit den Kindern Guido und Sarah in ihrem Kräutergarten. Foto: Krull

Hier dreht sich alles um die Kräuter

Waltraud Bächle-Waibel erhält für ihren Hof Zertifikat des Landwirtschaftsamtes

Ofterschwang-Bettenried (vk). Kamille und Königskerze, Majoran und Minze, Zitronenmelisse und Zwergcurry – mehr als 40 Heil- und Gewürzkräuter wachsen in den Blumenkästen und im liebevoll angelegten Garten im Ofterschwanger Ortsteil Bettenried. Geschaffen hat dieses kleine Pflanzenparadies die frisch gebackene „Kräuterfrau“ Waltraud Bächle-Waibel, die jetzt das Zertifikat für den ersten „Kräuterlandhof“ im Dorf entgegennehmen konnte.

Schon bevor die 44-Jährige den vorgeschriebenen Kräuter-Lehrgang des Landwirtschaftsamtes in Kempten besucht hat, kannte sie sich mit den nützlichen Pflanzen aus. Das meiste Wissen stammt aus ihrer Kindheit und Jugend. Nachdem die gelehrte „ländliche Hauswirtschaftsmeisterin“ vor drei Jahren be-

schlossen hatte, den Bauernhof an den Dorfrand zu verlegen, erfüllte sie sich mit dem Kräutergarten auch einen Kindheitstraum. Gemeinsam mit ihrem 14-jährigen Sohn bewirtschaftet sie den Hof mit Mutterkuh-Haltung.

Ein zweites Standbein ist für Bächle-Waibel der „Urlaub auf dem Kräuterhof“. Zur Ferienwohnung gehören ein Gärtlein, ein kleiner Spielplatz und eine Kräuterhütte. Mit der hölzernen Hütte, in der die Gäste Bücher – natürlich zum Thema Kräuter – finden, hat die Kräuterbäuerin auch eine der vielen Voraussetzungen zur Zertifizierung erfüllt. Und in den Blumenkästen wachsen jede Menge Kräuter für die Küche oder für Tees und Getränke (Ingwerminze, Waldmeister, Stüßkraut); der Gast kann sich nach Belieben bedienen.

Im Garten wächst von der Kamille bis zum Ysop alles, was in der Kräuterwelt Rang und

Namen hat. Und wenn die Kinder oder die Kuh im Stall ein Wehwehchen plagt, greift die Bäuerin auf Blüten, Blätter oder Wurzeln zurück: Königskerze gegen Husten, Holunder zur Stärkung des Immunsystems, Ringelblume für die Haut und Engelwurz für den Magen.

Wichtig ist der Bettenriederin, ihr Wissen bei Führungen durch den Kräutergarten am Gästeamt weiterzugeben. Und auch die Kleinen im Kindergarten sind begeistert, wenn sie mit ihnen eine Kräuterwanderung veranstaltet. Überhaupt, so Bürgermeister Alois Ried, wolle der Ort sich in Richtung „eines regelrechten Kräuterdorfes“ profilieren. Schon jetzt bietet der Wirt im „Dorfblick“ täglich ein Kräutergerecht an, und in Arbeit sei ein „Kräutertor“ aus heimischem Holz, das bei der Allgäuer Festwoche in Kempten vorgestellt und danach im Kurpark am Gästeamt aufgebaut werden soll.